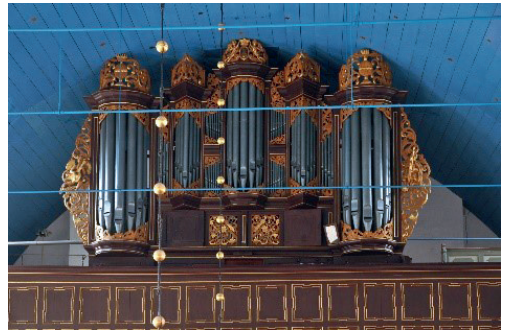


AUFGEKLEBT I: DIE GLOGER-ORGEL VON OTTERNDORF



Sonderbriefmarken wurden und werden zu besonderen Ereignissen gedruckt oder unterstützen mit einem Zuschlag besondere Projekte. Sie haben immer noch den Ruf des Exklusiven, auch wenn heute mittels *WebStamp* am Schreibtisch eine eigene Marke kreiert werden kann. Einige Male haben es auch Orgelabbildungen auf eine Marke geschafft, von denen ich im Verlaufe des Jahres einige vorstellen möchte. Die erste vorgestellte Briefmarke ist ein sichtbares Zeichen für das Crowdfunding zugunsten der Restaurierung der historischen Orgel von Otterndorf.

Von Martin Böcker

Die Orgelgeschichte der Kirche St. Severi in Otterndorf an der Niederelbe beginnt nachweislich 1553 mit einem Orgelneubau des bedeutenden Orgelbauers Matthias Mahn (Meister Matzen) aus Buxtehude. Bereits 33 Jahre später bekommt Antonius Wilde aus Otterndorf den Auftrag, eine neue Orgel zu errichten. Ein grosser Umbau der alten Orgel durch Hans Riege aus Hamburg wird 1662 beendet und durch Heinrich Scheidemann geprüft und eingeweiht. Bei dem Neu- und Umbau findet älteres Pfeifenmaterial weiterhin Verwendung. Nach einer bedeutenden Umgestaltung der Kirche baut der Stader Orgelbauer Dietrich Christoph Gloger 1741/42 eine grosse Orgel.

Die Glogerin

Das Schaffen Glogers ist sowohl durch die Schnitger-Tradition als auch durch den aus Südeuropa geprägten Stil seines Lehrmeisters Erasmus Bielfeldt (Stade) beeinflusst. Bielfeldt lernte bei Matthias Dropa in Lüneburg, der wiederum aus Siebenbürgen stammte und dort ausgebildet worden war. Mit drei Manualen, Pedal und 46 Registern errichtet Gloger in Otterndorf eine aussergewöhnlich grosse Orgel. Sie ist damals wie heute die grösste Barockorgel zwischen Elbe und Weser. Gloger übernimmt bei seinem Neubau zahlreiche Register des 16. und 17. Jahrhunderts, die auch heute noch z. T. in der Orgel erhalten sind.

Im 19. Jahrhundert werden mehrere alte Register gegen «moderne» ausgetauscht. Die

alten Pfeifen werden in der Orgel gelagert. Wie bei so vielen Orgeln werden 1916 auch hier die zinnernen Prospektpfeifen für Kriegszwecke abgegeben und eingeschmolzen. 1936 wird das grosse Instrument durch die Firma E. Hammer (Hannover) «restauriert» und gravierend umgebaut. Dabei werden Klaviaturnumfänge unsachgemäss erweitert. Es werden Materialien in der Orgel verbaut, die nicht auf Dauer haltbar sind, welche die historische Substanz nicht auf gleichem Niveau ergänzen und die somit funktional wie auch ästhetisch ein Fremdkörper in der Orgel sind. Nach diesem Eingriff sind von den 46 Registern des 16. bis 18. Jahrhunderts noch 21 erhalten. Weitere alte Register sind in Teilen vorhanden.

Auch die Reparaturarbeiten der Firma Führer (Wilhelmshaven) in den Jahren 1960/61 und 1978 bringen die Orgel in keinen technisch stabilen und klanglich befriedigenden Zustand.

Diese umfassende Restaurierung der Orgel ist dringend notwendig, um die wertvolle historische Substanz einer der bedeutendsten historischen Orgeln Norddeutschlands zu erhalten. Die Restaurierung ist auch notwendig, um die Orgel in einen auf lange Sicht gesehen technisch und klanglich stabilen Zustand zu versetzen, der dem aussergewöhnlichen historischen Material, das diese Orgel auch heute noch besitzt, gerecht wird. Die sachgemässe Restaurierung der historischen und der Bau rekonstruierter Pfeifen werden der Orgel wieder aussergewöhnlich klare, anregende und anrührende Klänge entlocken, wie sie in Otterndorf seit sehr langer Zeit niemand mehr vernommen hat.

Die Arbeiten mit einem Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro beginnen im Januar 2022 und werden von der Orgelbauwerkstatt Jürgen Ahrend (Inhaber Hendrik Ahrend) aus Leer ausgeführt.

Im Jahr 2024 soll die *Glogerin*, wie sie auch liebevoll genannt wird, wieder an ihrem Platze auf der Orgelempore an der Westwand der St. Severi Kirche aufgebaut sein und zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen in ihrer ganzen barocken Pracht erklingen.



Restaurierung

Nachdem sich die Orgel über viele Jahre ohne adäquate Pflege in einem katastrophalen Zustand befand, wurde im Frühsommer 2013 eine Reinigung und Reparatur des Instruments durch Orgelbau Jens Steinhoff (Schwörstadt) durchgeführt, um die historische Substanz zu sichern, klanglich zu verbessern und das Instrument bis zu einer umfassenden Restaurierung spielbar zu halten.

